

Sitzungsvorlage



Nr.: 198/2005
ausgefertigt am: 30.09.2005
Fachamt: Amt Jugendhilfe
zu beteiligende Gremien: – Jugendhilfeausschuss

Zustimmung für die Teilnahme an einem Modellprogramm des Bundes „Qualifizierung der Hilfen zur Erziehung durch wirkungsorientierte Ausgestaltung der Leistungs-, Entgelt- und Qualitätsentwicklungsvereinbarungen nach §§ 78 a-g SGB VIII

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat unter dem 04.07.2005 öffentlich ein Modellprogramm „Qualifizierung der Hilfen zur Erziehung durch wirkungsorientierte Ausgestaltung der Leistungs-, Entgelt- und Qualitätsentwicklungsvereinbarungen nach § 78 a-g SGB VIII“ ausgeschrieben. Die Modellprogrammlaufzeit soll von ca. Herbst 2005 bis Herbst 2008 gehen. Gedacht ist an ca. 10 Modellstandorte.

In diesem Modellprogramm geht es um folgende 3 Ebenen:

1. Vereinbarungspartner (Jugendamt und Leistungserbringer), die wirkungsorientierte Vereinbarungen aushandeln und erproben wollen.
2. Beratung dieser Vereinbarungspartner in sozialpädagogischen, betriebswirtschaftlichen und vertragsrechtlichen Fragen und Moderation des Aushandlungsprozesses. Hier können sich Institute oder qualifizierte Einzelpersonen mit ihrem konkreten Beratungskonzept bewerben. An den verschiedenen Modellstandorten können unterschiedliche Berater zum Einsatz kommen.
3. Evaluation der an den verschiedenen Modellstandorten entwickelten Konzepte und ihrer praktischen Umsetzung sowie Identifizierung wirkungsunterstützender Vereinbarungsinhalte. Dem mit der Evaluation betrauten Institut soll ein Koordinator/eine Koordinatorin angegliedert werden, der/die die Programmsteuerung und –organisation des Modellprogramms für die gesamte Laufzeit übernehmen soll.

Anlass und Hintergrund des Modellprogramms ist, dass die Sozialleistungssysteme unter zunehmendem Legitimations- und Kostendruck stehen. In der Kinder- und Jugendhilfe kommt dem Nachweis der Wirksamkeit der eingesetzten Hilfen sowie der Erprobung einer ergebnisorientierten Finanzierung der Leistungen zunehmende Aufmerksamkeit und Bedeutung zu. Durch den Einsatz wirkungsorientierter Steuerungsinstrumente und die Mobilisierung von Effektivitäts- und Effizienzreserven soll für den Hilfeempfänger die Leistung im Hinblick auf die in der Hilfeplanung vereinbarten Ziele verbessert werden. Für den Kostenträger soll die Transparenz der Leistungserbringung sowie deren Wirkung und Zielerreichung gesteigert werden. Der Leistungserbringer erhält ein höheres Maß an Gestaltungsmöglichkeit und Flexibilität bei der zielorientierten Erbringung der Leistung.

Das Bundesministerium hat bewusst auch das Handlungsfeld der ambulanten Erziehungshilfen mit aufgenommen. Dieser Bereich wird zwar nicht von Vorschriften der §§ 78 a ff SGB VIII erfasst, es hat ja aber auf freiwilliger Basis analoge Vereinbarungen zwischen Jugendamt und auf diesem Gebiet tätigen örtlichen Trägern gegeben und die sollen im Rahmen des Modellprogramms untersucht und evaluiert werden. Der Fokus dieses Modellvorhabens soll sich daher konsequent auf die Realisierung der intendierten Wirkung der Hilfe konzentrieren.

Das Modellprogramm ist eingehend mit den freien Trägern der Jugendhilfestationen besprochen worden. Es besteht Einvernehmen, dass der öffentliche Träger und die Träger der Jugendhilfestationen sich hierauf bewerben wollen. Dafür ist es notwendig, dass der Jugendhilfeausschuss den Beschluss fasst, die Teilnahme an dem Modellprogramm zu unterstützen und positiv zu begleiten. Kosten entstehen dem Landkreis und den freien Trägern nicht, da die Kosten für die Beratungsinstitution und für den Koordinator/die Koordinatorin vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend getragen werden.

Die Firma Gebit, Münster, die mit der Bertelsmann-Stiftung zusammen arbeitet, haben sich im Interessenbekundungsverfahren als Beratungsinstitution für das Modellprogramm beworben. Die Firma Gebit ist bereit, die Beratung in sozialpädagogischen, betriebswirtschaftlichen und vertragsrechtlichen Fragen und Moderation des Aushandlungsprozesses mit dem Landkreis Cuxhaven und den freien Trägern der Jugendhilfestationen durchzuführen.

Es sind vorrangig Jugendämter und Leistungserbringer angesprochen, die bereits über Erfahrungen in der Weiterentwicklung der Hilfen zur Erziehung verfügen.

Beschlussvorschlag:

Der Jugendhilfeausschuss unterstützt nachdrücklich die Teilnahme an dem Modellprogramm und wird den Prozess positiv begleiten.

Bielefeld